

Landtag verabschiedet Änderungen der Landeshaushaltsordnung

Der Landtag hat das Dritte Gesetz zur Änderung der Landeshaushaltsordnung im Entwurf der Landesregierung und entsprechend der Beschlußempfehlung des Haushalts- und Finanzausschusses in dritter Lesung einstimmig verabschiedet. Auch ein Entschließungsantrag aller drei Fraktionen wurde einstimmig angenommen. Der finanzpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, **Helmut Diegel**, sagte, die Opposition sehe ihr parlamentarisches Anliegen, die Rechte des Parlaments zu stärken, mit der Entschließung als gewahrt an. Die Finanzexpertin der SPD-Fraktion, **Gisela Walsken**, verwies darauf, man habe mit allen Fraktionen für den Fall, daß man Flexibilisierung und Budgetierung in fortgeschrittenere Stadien überführe, festgelegt, als Parlament dann genau darauf zu achten, daß die Rechte des Parlaments bezüglich seiner Budgethoheit nicht tangiert würden. Von daher die gemeinsame Entschließung für künftige Situationen. Für die GRÜNEN erklärte deren Haushaltsexpertin **Brigitte Herrmann**, es freue sie, daß eine gemeinsame Entschließung entstanden sei. „Wir haben uns besonnen und stehen dazu.“ **Innenminister Dr. Fritz Behrens** (SPD) betonte für den Finanzminister, er sei froh, daß es hier zu diesem einvernehmlichen Abstimmungsverhalten über die Landeshaushaltsordnung komme. Verwaltungsmodernisierung im Landesbereich setze auch ein anderes Haushaltswirtschaften voraus.

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Karl-Wolfgang Brandt, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 6. Mai, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 03 des Landtagsgebäudes statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender
Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Par-
lamentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL
(CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Ute Koczy (GRÜNE), Hans-Peter Thelen (SPD),
Pressereferent; Notker Becker (CDU), Presse-
sprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Presse-
sprecher
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Ver-
lag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend her-
gestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

„Nun sind wir mal in der Regierung drin, und da ist es unsere Aufgabe, soviel wie irgend möglich von unseren Zielen durchzusetzen“, meint Silke Mackenthun mit Nachdruck. In ihren Fachbereichen Landwirtschaft, Forsten, Naturschutz und Umwelt arbeitet die 37jährige GRÜNE Landtagsabgeordnete im Düsseldorfer Landtag jedenfalls nach dieser Devise. Ihre realpolitische Einstellung formuliert sie sympathisch nachvollziehbar: „Es hat keinen Zweck, Träumen hinterherzuhetzen, aber man soll sie auch nicht vergessen.“ Ihr Rat: „In der Praxis muß man Traum und Wirklichkeit sorgfältig voneinander trennen.“

Das tut die 1962 in Hamburg geborene GRÜNE Abgeordnete, die von ihrer politischen Herkunft her in keines der herkömmlichen Strickmuster der Ökopartei paßt. Auch, wenn sie sich nach ihrer inneren Einstellung keinem der Partei- und Fraktionsflügel richtig zugehörig fühlt, ist Silke Mackenthun ihrem ganzen Wesen nach doch eine bodenständige Realistin, die zu packen kann und die weiß, wie man sich für die Belange der eigenen Wählerklientel einsetzt. „Ich bin der festen Überzeugung, daß man jedes politische Problem lösen kann, wenn man wirklich will“, ist die GRÜNE überzeugt. Dabei stand Politik zunächst gar nicht auf der Lebensplanung der Norddeutschen. Zwar hatte sie schon seit Beginn ihres Germanistik-Studiums in Frankfurt in Wohngemeinschaften gelebt, war politisch aber eher ein Mitläufer gewesen. Das änderte sich, als Silke Mackenthun auf Architektur umsattelte und zum Studium an die Fachhochschule Bielefeld, Abteilung Minden, ging. Als NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn den Studienstandort schließen wollte, gehörte die Architektur-Studentin Mackenthun zu den Gegnern dieses Plans: „Damals habe ich mich vom Zuschauer bei Demos zur Organisatorin von Protestveranstaltungen entwickelt“, erinnert sich die 37jährige GRÜNE Abgeordnete.

Als sie dann richtig aufs Land zog, geriet Silke Mackenthun neben der Hochschulpolitik auch in die heiße Phase des Kommunalwahlkampfes von 1989. Nach einer Wahlveranstaltung kamen die GRÜNEN auf sie zu und forderten die junge Frau auf, bei der Öko-Partei mitzumachen. „Wir brauchen Leute, die so engagiert sind wie Du und die sich artikulieren können“, hieß es. Die örtlichen GRÜNEN fragten die damalige Architektur-Studentin auch gleich, ob sie nicht für den Rat von Porta Westfalica kandidieren wolle. Ohne Zögern hat Silke Mackenthun „ja“ gesagt und damit ihre politische Karriere begründet. Gleichzeitig fand sie eine politische Heimat, obwohl sie erst 1992 bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eingetreten ist. Als Geschäftsführerin des GRÜNEN Kreisverbandes Minden-Lübbecke hat die heutige Landtagsabgeordnete die Wahlkämpfe organisiert. Bei der Bundestagswahl 1994 wurde sie selber als Direktkandidatin aufgestellt. Das hat nicht geklappt. Dafür ermunterten die Parteifreunde sie ein Jahr später, für den nordrhein-westfälischen Landtag zu kandidieren. Als Wahlkampfleiterin vor Ort ließ sich die ledige GRÜNE auf Platz 17 nominieren. Damit verband sich ein ehrgeiziges politisches Ziel. Platz 17 auf der Liste hieß nämlich siebeneinhalb Prozent für die Partei insgesamt zu holen. Silke Mackenthun: „Das war ein Anreiz für uns alle, einen möglichst guten Wahlkampf hinzulegen.“ Dennoch war die GRÜNE völlig perplex, als sie am Wahlabend aus dem Fernsehen erfuhr, daß ihre Partei sogar zehn Prozent der Wählerstimmen geholt hatte. „Damit war ich ziemlich unerwartet Landtagsabgeordnete“, sagt Silke



Silke Mackenthun (GRÜNE)

Mackenthun heute. Ihr Leben hat die GRÜNE von einem Tag auf den anderen geändert. „Für mich war klar: Wenn ich das Mandat annehme, dann ist das ein Fulltime-Job.“ Also gab sie alle anderen Parteiämter auf, verzichtete auch auf ihr Ratsmandat und pendelt seither zwischen ihrer westfälisch-lippischen Wahlheimat und der NRW-Hauptstadt Düsseldorf.

„Im Schnitt bin ich zwei bis fünf Mal in der Woche in Düsseldorf“, erklärt Silke Mackenthun. Als naturschutzpolitische Sprecherin ihrer Fraktion und Mitglied im Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz und stellvertretendes Mitglied im Ausschuß für Umweltschutz und Raumordnung sowie im Petitionsausschuß gibt es zusätzlich zu den Fraktions- und Plenarsitzungen viel im Landtag zu tun. Dennoch fährt sie regelmäßig abends nach Hause. „Ich fühle mich als Regionalabgeordnete und möchte möglichst eng mit meinem Wahlkreis zusammenarbeiten.“ Mit dem GRÜNEN Kreisverband teilt sie sich ein Büro, das ständig besetzt ist, damit es für ankunftsuchende Bürger immer einen Ansprechpartner gibt.

Am besten wäre nach Auffassung von Silke Mackenthun ein Regionalparlament, vor dem die Bürger möglichst basisnah ihre Wünsche vorbringen könnten. NRW sei als Flächenland zu groß, um von Düsseldorf aus wählernah betreut zu werden. Der Bezirksplanungsrat könne die Aufgabe nicht erfüllen. Zum einen verfüge er über keinen eigenen Haushalt und zum anderen sei er nur für bestimmte Aufgaben zuständig. Deshalb sollte der Landtag Teile seiner Macht an ein neues Bezirksparlament abgeben.

Da sich der Traum vom Regionalparlament nicht so rasch verwirklichen lassen wird, möchte Silke Mackenthun im Mai 2000 gern noch einmal in den NRW-Landtag einziehen. Mit 43 Jahren will die zupackende GRÜNE, die in einer Wohngemeinschaft auf einem Bauernhof mitten auf dem Land lebt, und in ihrer Freizeit gerne wandert oder Gitarre spielt, dann politisch aufhören und etwas ganz Neues beginnen. Silke Mackenthun hat auch schon klare Vorstellungen über ihre Ziele nach dem Abgeordneten-Dasein: „Am liebsten möchte ich den Hof, auf dem ich lebe, auf Vordermann bringen, eine Käserei aufbauen und so richtig mit den Händen arbeiten.“ Gerlind Schaidt

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)